



Die Tafel mit allen 26 Speisen – bereit für das Experiment.

MÄRZ 2006 – VIDEO

IT'S ONLY BELUGA

Im Rahmen eines Experiments lasse ich mir nacheinander 26 Teller mit einem ganzen Speise-ABC vorsetzen: von A wie Asparagus bis Z wie Zucchini. Ich nehme den Prozess auf Video auf und verbreite das kulinarische Alphabet in verschiedenen Kunsträumen.

Im Rahmen meiner Recherchen zum kulinarischen Glück führe ich am 19. März 2006 kurz vor Mitternacht ein Experiment durch, dessen Vorbereitung mich zwei Tage lang beschäftigt hat. Im Verlauf einer guten halben Stunde lasse ich mir 26 verschiedene Speisen vorsetzen, in alphabetischer Reihenfolge von A wie Asparagus bis Z wie Zucchini. Dabei versuche ich, in Gedanken aus jeder einzelnen Speise das Glück herauszukitzeln – nach dem Leitsatz: «Es ist zwar nur Mozzarella – aber es macht mich glücklich».

Denn haben nicht das Essen wie auch das Glück mit einem Ideal zu tun, das nie erreicht werden kann: das absolute Glück, die totale Speise? Trotzdem macht das Essen doch oft auf eine Weise glücklich wie sonst nichts anderes auf dieser Welt – auch wenn es «nur Mozzarella» ist. Kommt das Glück beim Essen vielleicht auch dadurch zustande, dass sich die Idee der absoluten Speise in sämtlichen Esswaren finden lässt, gleichgültig, ob es sich um einen Kanten alten Brotes handelt



ABC aufgeschlüsselt und erklärt.



Im Mai 2006 schreibe ich mit dem kulinarischen ABC etwas auf die Außenmauer des Kunstrums Attitudes in Genf.



Video im Château de Champlitte.

ABC im «Außeneinsatz» | Seinen ersten «Außeneinsatz» erlebt das Alphabet im Mai 2006 in Genf: Mit Hilfe von Fotos der einzelnen «Buchstaben» schreibe ich «attitudes – espace d'arts contemporains» auf die Außenmauer der Institution. Den Schlüssel zum Alphabet liefert die Zeitschrift des Kunstrums (*Le journal* no 28, Mai–Juli 2006).

Im Sommer 2007 nehme ich an einer vom Fond Régional d'Art Contemporain Franche-Comté organisierten Schau mit dem Titel *Les Inattendus* im Château de Champlitte teil (30. Juni bis 14. Oktober 2007). Ich zeige das Video und verteile ein Plakat an die Besucher, auf dem mit den Zeichen des kulinarischen ABC geschrieben steht: «Ta vie devient de plus en plus une aventure».

oder um den feinsten Kaviar vom Beluga-Stör? Ist somit nicht jedes Essen auch ein Versuch, den Zustand des absoluten Glücks zu erreichen? Und wenn ja: Warum sollte sich etwas von diesem Glück nicht auch in Form eines Alphabets erfassen lassen? Das Experiment wird auf Video aufgezeichnet, mit erklärenden Untertiteln versehen und erhält den Titel: *It's Only Beluga – 26 Attempts to Achieve Happiness*.

Gewöhnlich werden Menüs meist vorwiegend nach geschmacklichen Kriterien komponiert – was aber geschieht, wenn man Speisen in der Abfolge eines Registers oder Lexikons zu sich nimmt? Schlägt die Lust irgendwann in Ekel um? Wie sehr stören sich einzelne Kombinationen? Welche neuen geschmacklichen Erfahrungen kommen dazu? Inwiefern haben unsere gängigen Menuabfolgen (etwa Fisch – Fleisch – Käse – Süßes) mit Luststeigerung zu tun – und inwiefern sind es kulturelle Konventionen? Was geschieht mit jenen, die beim Essen zusehen? Werden sie hungrig? Werden sie ungeduldig? Welche Schlüsse ziehen sie aus der Art und Weise, wie ich mich da durch das Alphabet füttere? Können sie sagen, wann es mir schmeckt und wann ich mich überwinden muss? Sind sie neidisch, haben sie Mitleid oder empfinden sie mich mit der Zeit gar als widerwärtig?

Beim Versuch, das kulinarische Glück in alphabetischer Form zu erfassen, habe ich mich von verschiedenen Experten beraten lassen. Ihre Kriterien und Argumente haben die Zusammenstellung des Alphabets bestimmt. Nicht Einfachheit war das Ziel, sondern ein möglichst großer Reichtum an Assoziationen.

📺 <https://vimeo.com/368220025>